

Winter
2016



Gemeindebrief der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde
Gersthofen · Gablingen · Heretsried · Langweid

Bekenntniskirche

O du fröhliche!



Weihnachten! Der muss wahrhaft ein Menschenfeind sein, in dem sich nicht etwas wie Heiterkeit regt, bei dem nicht etliche erfreuliche Assoziationen kommen, wenn sich Weihnachten nähert.

*Charles Dickens (1812-1870),
englischer Schriftsteller*

**Fürchtet euch nicht, denn ich
verkünde euch eine große
Freude, die dem ganzen Volk
zuteil werden soll.**

Lukasevangelium 2,10



In dieser Ausgabe



Zum Thema

- 4 O du fröhliche!
Der Brief
- 6 Freue dich, o Christenheit!
- 7 O du fröhliche
- 8 Weihnachten in der „guten“
alten Zeit
- 10 Grund zur Freude
- 16 Reformation und Eine Welt

Gemeindeleben

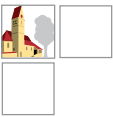
- 17 Reformationsjubiläum
- 19 Für Kinder
- 24 Glückwünsche
- 25 Freud und Leid
Menschen unserer Gemeinde

Gottesdienste und Veranstaltungen

- 13 Gottesdienste
Von Gersthofen über Gablingen
bis Langweid
- 20 Veranstaltungskalender
Spielgruppe bis Konzert

Wegweiser

- 26 Kontakte
Wen finde ich wo?



Liebe Leserinnen und Leser!

„Freut euch, ihr Christen! Freuet euch sehr.“ heißt es in der Strophe zum dritten Advent im Lied „Wir sagen euch an den lieben Advent“ (EG 17). Und das auch noch in der Adventszeit! Nein, ich beklage mich nicht als gehetzter Pfarrer, gestresster Dekan oder zu selten anwesender Ehemann über die „staade Zeit“ – kommt diese Bezeichnung nicht daher, dass in dieser Zeit zuhause still ist, weil alle unterwegs sind?

Ich mache mir in den letzten Monaten ziemlich viel Kopfzerbrechen über den Schwund an Kirchenmitgliedern, die abnehmende Bedeutung Kirche als Gemeinschaft der Glaubenden und als Institution. Mache ich, machen wir alle etwas falsch? Und wenn ja, was? Zu den Weihnachtsgottesdiensten sind unsere Bekenntniskirche, die katholischen Pfarrheime in Gablingen und Langweid und die Pfarrkirche St. Vitus mehr als gefüllt. Mit Weihnachten scheint alles in Ordnung zu sein. In diesen Gottesdiensten herrscht eine besinnliche, feierliche und manchmal sogar freudige Stimmung vor. Aber warum hält Weihnachten nur am Heilig Abend bis 23 Uhr an? An den Feiertagen danach und auch das ganze Jahr über sehen der Gottes-

dienstbesuch und die Teilnahme am Gemeindeleben wesentlich bescheidener aus, von der Freude und Fröhlichkeit ganz zu schweigen. Oft schlägt mir Verwundung entgegen, wenn ich am letzten Sonntag nach Epiphani-as (Dreikönig), das ist dann

meist Ende Januar oder Anfang Februar, im Sonntagsgottesdienst noch einmal „O du fröhliche“ singen lasse. An diesem Sonntag ist eigentlich der Weihnachtsfestkreis zu Ende, auch wenn schon in den Geschäften die Frühlingsblüher, Krapfen und Faschingskostüme und manchmal sogar die ersten Schokoladenosterhasen stehen.

Jammern hilft nichts, oder nur dann, wenn es einen Aufbruch kennzeichnet. Aber: Ich kann auch loslegen und Neues wagen, ohne



vorher jammern zu müssen. Ich glaube, dass wir als Christinnen und Christen, denen die Evangelische Kirche und ihre Kirchengemeinde noch etwas bedeutet, sehr wohl glauben, manche sogar fest im Glauben stehen. Bloß, was heißt das? Für mich bedeutet Glauben zunächst einmal tiefes Vertrauen: Ich kann nicht tiefer fallen als in Gottes Hand. Solches Vertrauen hat für mich eine befreiende Wirkung: Ich brauche mich nicht zu überschätzen und auch nicht an mir zu verzweifeln. Und ich muss nicht die Welt retten. Das



schaft in mir Freiräume, die ich ohne Gottvertrauen nicht hätte. Ich bin befreit! Oder wie Luther es sagen würde: „Siehe, das ist die rechte geistliche, christliche Freiheit, die das Herz frei macht von allen Sünden, Gesetzen und Geboten; welche alle unsere Freiheit übertrifft wie der Himmel die Erde.“

Freiheit und durch Christus befreit bedeuten nicht ein sorgenfreies Leben. Natürlich treiben mich Sorgen und Ängste in meinem Alltag um. Nicht immer sind sie existentiell oder vernünftig begründet. Aber sie gehören zu meinem Leben. Das für mich Entscheidende ist, ob diese Sorgen, Ängste und Nöte mein Leben und mein Handeln bestimmen. Ein gesundes Gottvertrauen verhindert, dass mich diese so gefangen nehmen, dass ich nicht mehr frei denken und handeln kann. Christus schenkt mir Freiheit, damit ich mich von Sorgen auch wieder freimachen kann. Paulus schreibt an die Gemeinde in Galatien: „Zur Freiheit hat uns Christus befreit! So steht nun fest und lasst euch nicht wieder das Joch der Knechtschaft auflegen!“ (Galater 5,8).

Und Befreiung und Freiheit könnten doch aus mir einen freudestrahlenden Christen machen? Sicher nicht immer ganz sorgenfrei, aber zumindest soviel Freude und Fröhlichkeit ausstrahlend, dass mir andere Menschen abspüren, dass ich auf einem besonderen Grund stehe. Ja, das wäre es: Andere Menschen spüren uns Christen und Christinnen

ab, sie sehen es mit eigenen Augen, dass wir es ernst meinen mit dem „froh“ der Frohen Botschaft. Eine besondere Ausstrahlung haben diese Christen, würde es dann heißen. Und sie sind im Herzen froh – das heißt nicht dauernd strahlen und gut gelaunt – aber sie meinen es gut und handeln auch danach. Man erkennt sie an ihren Werken. Und dann müssen wir uns keine Schilder, Signets oder Fahnen umhängen, keine Fische auf das Auto kleben: Jeder und jedem, der uns begegnet, wird klar: Ja, das ist eine Lebenseinstellung (ja, wir nennen das Glaube), die macht es Christinnen und Christen leichter durch das manchmal nicht so ganz einfache Leben zu kommen. Was glauben Sie, liebe Leserin, lieber Leser, was das für eine Wirkung nach außen hätte, wie viele Menschen wir so für den Glauben an Gott und seinen Menschensohn interessieren könnten?

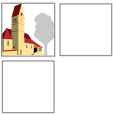
Deshalb ist das „O du fröhliche“ und das „Freuet euch“ an Weihnachten so wichtig für mich, weil es mir Kraft gibt für das ganze Jahr, für das diese Frohe Botschaft gilt. Und gut, dass es für uns, die das Glaubensbekenntnis mit Überzeugung sprechen können, noch eine zweites „Frohes“ Fest gibt: Ostern, wo ich schon in der Früh des Morgens den Sieg Gottes über den Tod feiere. In der Osternacht gab es den Brauch des Osterlachs: Der Tod wurde verlacht. Leider wird dieser Brauch heute kaum noch geübt. Auslachen ist nicht so sehr ein Grund zur Freude, aber

wer den Tod auslachen kann, muss sich schon seiner Lebensfreude sehr sicher sein.

Das ist meine Hoffnung: Dass es mir und Ihnen gelingt mit Gottvertrauen durchs Leben zu gehen und durch Fröhlichkeit und Gelassenheit, wann immer es geht, andere Menschen für den Grund meines Lebens zu interessieren. Manchmal genügt das schon, um Neues aufbrechen zu lassen. Und dann braucht es keine neuen Werbekampagnen, Imageflyer oder Kommunikationsinitiativen. Und vielleicht hilft Ihnen zu dieser lebensbejahenden und fröhlichen, ja und auch angstfreien oder -armen Grundhaltung die Jahreslosung für das kommende Jahr 2017, das ein besonderes für uns Evangelische werden wird: „Gott spricht: Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch.“ (Ezechiel 36,26). Das wäre doch ein Aufbruch in der Reformation 2.0. oder 4.0, wenn ich eine oder zwei übersehen haben sollte.

Ich wünsche Ihnen im Namen von Pfarrer Schinke, Diakon Wolf, Frau Kaiser, Frau Albrecht, Frau Gogesch, Herrn Garczarek und dem Team des Johanneskindergartens und -horts ein FROHES Weihnachtsfest und ein gelassenes und freudebringendes Lutherjahr 2017!

Stefan Blumtritt



Freue dich, o Christenheit!

Weihnachtsgruß der katholischen Nachbarpfarrei



Liebe evangelische Mitchristen in Gersthofen und Umgebung!

„Welt ging verloren“ – vielleicht übersingen wir manchmal recht schnell diesen eher sperrigen Satz im sonst so frohen Weihnachtslied „O du fröhliche“? Wer möchte schon, dass diese Welt verloren geht oder dass wir gar selber verloren gehen!? „Welt ging verloren“ – dieser Satz aber passt hinein in dieses Jahr 2016. Soviel an Bösem haben wir heuer miterleben müssen: Terror; Krieg; massen-

haftes Elend, das Menschen angetan wurde und wird – sowie auch die Not der Menschen, die auf der Flucht sind. Und es sind nicht wenige Unheilspropheten, die aus diesen vielen Verlorenheiten politisch oder auch religiös Profit schlagen möchten.

„Welt ging verloren – Christ ist geboren“ – so

singen wir weiter und bringen dadurch die Botschaft von Weihnachten zum Ausdruck. Gott hat sich in Jesus Christus auf diese verloren scheinende Welt eingelassen. Gott gibt diese Welt nicht verloren – so könnten wir auch sagen. Er lässt sich ein auf diese Welt, er teilt das Schicksal der Menschen, er lässt sich von der Krippe bis zum Kreuz selber zu den Verlorenen zählen. Gott möchte, dass wir uns auf ihn und auf seine frohmachende Botschaft einlassen. Da, wo Menschen Gott

nicht verloren geben und wo Menschen Jesus in ihr Leben einlassen, da können und sollen sie die Welt zum Besseren verwandeln.

Mit unserer katholischen Pfarreiengemeinschaft freue ich mich darüber, dass wir uns als evangelische und katholische Christen in Gersthofen nicht aus den Augen verlieren. Es ist so viel, was wir – oft ohne groß darüber zu reden – miteinander tun. Gemeinsam dürfen wir Gott Raum geben in unseren Herzen, in unseren Gemeinden und in unserer Stadt. Dadurch können wir auch unseren Beitrag leisten, dass die Kleinen und Schwachen nicht verloren gehen oder übersehen werden.

Von Herzen wünsche ich auch im Namen unserer Pfarreiengemeinschaft allen evangelischen Mitchristen ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest. Singen wir miteinander voller Hoffnung „Welt ging verloren, Christ ist geboren: Freue dich, o Christenheit!“ Möge uns diese Freude am Herrn auch durch das Jahr 2017 hindurch tragen.

Pfarrer Ralf Gössl



O du fröhliche

Gäbe es eine Weihnachtslieder-Hitparade, würde wahrscheinlich „O du fröhliche“ ganz oben stehen. Für uns Evangelische gehört es für viele fast selbstverständlich zum Heiligen Abend dazu. Und viele vermissen es, wenn es nicht gesungen wird.

„Freue dich, o Christenheit!“ So singt die Gemeinde, und so fordert dieses Lied auf. Aber eine sehr anrührende Geschichte steht hinter diesem Lied. Es nimmt uns zurück in die Zeit vor 200 Jahren, als Napoleon ganz Europa mit Krieg überzog. Soldaten, aber auch viele entwurzelte Menschen aus allen möglichen Ländern zogen durch Europa, wanderten durch Stadt und Land und kamen auch nach Weimar. Dazwischen viele Kinder, die von dem lebten, was sie sich erbetteln konnten.

Es war eine schwere Zeit. Epidemien brachen aus. Johannes Falk, Ratsherr zu Weimar, der dieses Lied geschrieben hat, verlor in diesen verworrenen Tagen vier seiner sieben Kinder, die an Typhus starben.

Er hatte ein Haus für Waisen- und Flüchtlingskinder eröffnet, das im Jahr 1816 den Namen „Lutherhof“ bekam. Hier erhielten seine Schützlinge ein neues Zuhause und sollten auch Geborgenheit erleben dürfen.

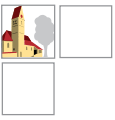


Die fromme Legende erzählt dann, dass er in diesen Lutherhof auch ein herumstreuendes Kind aufnahm, das aus Italien kam, aus Palermo stammte. Es war schwer krank. In seinem Bett hat es immer wieder ein Lied gesungen, ein sizilianisches Marienlied. Immer wieder stimmte es diese schöne Melodie an, und die anderen Kinder summten mit. Dieser kleine Junge ist dann wohl noch kurz vor dem Fest verstorben. Aber seine Melodie begleitete alle im Haus weiter. Johann Falk nahm diese Melodie auf und dichtete ein Weihnachtslied für seine Waisenkinder: „O du

fröhliche, o du selige gnadenbringende Weihnachtszeit.“ Es wurde zum Geschenk für so viele Menschen und spricht für sie von einer geistigen Heimat, die sie seit ihrer Kindheit begleitet. Da gibt es eine Hoffnung, die heller scheint als alles Dunkle dieser Welt.

Haben Sie frohe und gesegnete Tage im Advent und zum Weihnachtsfest.

Dieter Schinke



Weihnachten in der „guten“ alten Zeit

Senioren erinnern sich an den schönsten Tag des Jahres, wie er früher war

Je älter man wird, desto länger ist die zeitliche Distanz zur Jetztzeit. Und da beginnt man dann zu vergleichen: Wie war das früher? Was hat sich geändert? Weihnachten ist das Fest des Jahres, auf das man als Kind sehr gespannt wartet. Mit diesen besonderen Tagen sind viele Hoffnungen und Wünsche verbunden. Vielleicht ist das auch der Grund dafür, dass wir alle uns sehr gut daran erinnern können. Ich befragte etliche Senioren nach den Erinnerungen an Weihnachten in ihrer Kindheit.

Zunächst fiel mir auf, dass es viele Gemeinsamkeiten zwischen Stadt- und Landbevölkerung gibt, aber auch sehr viel Trennendes. Gemeinsam ist: Rituale spielten eine sehr große Rolle. Fast alle Befragten berichteten vom gemeinsamen Kirchgang, an den sich entweder der Besuch bei den Großeltern oder der Weg über den Friedhof anschloss. Ich selbst liebte den Gang zwischen den Gräbern, auf denen Kerzen leuchteten. Die Dunkelheit, die von diesen Lichtpunkten mystisch unterbrochen war, verzauberte den Ort. Dazu kamen die Stille, die kurzen Begegnungen mit anderen Friedhofsbesuchern, mit denen man ein rasches „Fröhliche Weihnachten“ austauschte, die Momente am Grab, wo man

der Verstorbenen, der Vermissten und der Kriegsgefangenen im fernen Sibirien gedachte, all das sorgte für eine unglaubliche Stimmung voll inneren Friedens.

Dann eilte man nach Hause ins warme Wohnzimmer. Dieser Raum wurde nämlich nur an Weihnachten und Silvester beheizt. Sonst war dafür das Heizmaterial zu teuer; es wurde für den Küchenherd gebraucht.

Ein Christbaum durfte nicht fehlen. Das Schmücken am Tag vor dem Fest glich schon fast einer heiligen Handlung: Vorsicht, die Glaskugeln sind sehr zerbrechlich. Jede ist unersetzlich, weil das Geld dafür fehlt. Als nächstes folgt das Lametta: Sollen die Fäden einzeln oder büschelweise gehängt werden? Zuletzt werden die metallenen Tellerchen an die Zweige geknüpft, auf die die Kerzen gesteckt werden. Dabei ist genau zu beachten, dass nicht ein anderer Zweig in den Hitzebereich der Kerze ragt und womöglich den Baum entzündet. Bis heute ist es mir schleierhaft, woher unser Christbaum kam, obwohl eigentlich kein Geld dafür erübrigt werden konnte – Zauber der Weihnacht.

Zu Hause angekommen, betraten alle das Weihnachtszimmer. Dann wurden ein oder

zwei Lieder gesungen, die Weihnachtsgeschichte aus der Bibel vorgelesen, noch einmal folgten ein oder zwei Lieder (alle auswendig, was bei der Schummerbeleuchtung auch anders nicht möglich gewesen wäre), dann endlich folgte die Bescherung. Die Geschenke lagen uneingepackt unterm Baum: Hier ein paar Wollsocken, dort ein Päckchen Tabak für Opas Pfeife, für die Mutter hundert Gramm echter Bohnenkaffee. Nein, die Geschenke waren nicht üppig, und Nützliches überwog.

Was gab es zu essen? Die Mutter hatte schon viele Wochen mit Lebensmittelmarken gespart, so dass es am Heiligen Abend ein paar Rädchen Wurst gab.

Am 1. Feiertag schließlich freute man sich auf einen richtigen Braten. In manchen Familien wurde ein Kaninchen geschlachtet, bei anderen gab es ein Stück von dem im Schrebergarten aufgezogenen Schwein, wieder woanders ein Huhn. Da Fleischspeisen in dieser Zeit jährlich nur selten auf den Tisch kamen, hob sich hier Weihnachten besonders hervor.

Bei der Landbevölkerung sah es zum Glück nicht ganz so duster aus. Aber dass auch bei



Kindern das Nützliche bei den Geschenken überwog und das Spielzeug zu kurz kam, zeigte sich auch hier.

Bei meinen Befragungen erinnerten sich die Senioren an einzelne Weihnachten: „Da bekam meine Puppe ein neues Kleid.“ „Mein Großvater brachte ein Paar Schlittschuhe mit, sogenannte Sohlenreißer. Die hat man mit einem Drehschlüssel an den Schuhsohlen befestigt. Ganz scharfe Krallen bohrten sich ins Leder.“ „Und wo seid Ihr Schlittschuh gefahren?“ „In der Nähe gab es einen Weiher. Auf asphaltierten Straßen ging es auch. Es gab ja kaum Verkehr, das war völlig ungefährlich und den Eltern lieber als der Weiher, in den man leicht einbrechen konnte.“ „Ich hab neue Zopfspangen bekommen und von meiner Taufpatin eine Schürze aus einem alten Kleid.“ „Mein Onkel hat mir ein kleines Blechauto geschenkt. Das konnte man in den Sandkasten mitnehmen.“ „Ich weiß noch meine erste Tafel Schokolade. Da war ich vielleicht 10 oder 11.“ „Als ich in die Schule ging, bekam ich jedes Jahr ein Schneiderbuch. Die waren von der amerikanischen Besatzungsmacht genehmigt worden.“ „Spielzeug war fast immer selbst gefertigt und daher aus Holz: kleine geschnitzte Figuren, Püppchen, Pferde mit und ohne Wagen.“ „Meine Mutter hat mir einen Ball gemacht: Das war Silberpapier von Zigarettenschachteln, das sie zu einem Knäuel zusammendrückt und dann mit einem dünnen Faden umhäkelt hat.“

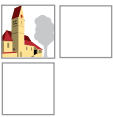
Süßigkeiten waren Fehlanzeige. Wie die Frauen es geschafft haben, trotz der Not auch noch Plätzchen zu backen, ist mir ein Rätsel. Es gab Leckerle aus Kartoffeln und aus Haferflocken. Die liefen unter der Bezeichnung „Nußplätzchen“. Geschmeckt haben sie sehr gut. Ob sie unserem heutigen verwöhnten Gaumen noch genügen würden, wage ich dennoch zu bezweifeln. Die Erinnerung verklärt eben auch.

Nein, unsere Zimmer waren keine verkappten Spielzeugläden. Manches haben wir sicher auch entbehrt, aber den anderen ging es auch nicht besser. Das schaffte ein Gefühl der Solidarität.

Diese Zeit wünscht niemand mehr zurück. Der Unterschied zu heute wird erst durch den zeitlichen Abstand bewusst.

Gudrun Bauer





Grund zur Freude?

Eine syrische Familie aus Damaskus erzählt über das Zusammenleben von Christen und Muslimen in der Heimat und in Deutschland

Ich sitze bei H. und M. im kleinen Wohnzimmer ihrer Dreizimmerwohnung. Mit ihren beiden Kindern A. und N. leben sie seit 2013 im Augsburger Raum. Seit dieser Zeit gehören sie auch zu meinem Freundeskreis.

Welche Wurzeln hat eure Familie?

Unsere Großeltern sind mit ihren Familien nach dem letzten Weltkrieg aus Palästina nach Syrien ausgewandert. Hier haben sie sich in Damaskus niedergelassen und beruflich etabliert. Die Familien haben bis zum Ausbruch der Unruhen und der nachfolgenden Repressalien gegenüber der Bevölkerung friedlich mit allen Nachbarn gelebt.

Wie war das Miteinander der Menschen?

Wir sind gläubige Muslime, die ihre Rituale leben. In Damaskus hatten wir unter anderem auch Christen als Nachbarn. Für uns gab es keine Barriere wegen der unterschiedlichen Religion. Wir wurden auch zu kirchlichen, christlichen Trauungen, Beerdigungen und Taufen eingeladen und haben selbstverständlich daran teilgenommen. Umgekehrt kamen unsere Nachbarn auch selbstverständlich mit in die Moschee, wenn wir sie zu entsprechenden Anlässen eingeladen haben. Bestimmte Feste wie Bairam oder Ostern wurden auch

gemeinsam gefeiert. Höhepunkt war Silvester, wo wir das Neue Jahr miteinander begrüßten und Geschenke verteilten.

Wie habt ihr in Damaskus mit eurer Familie gelebt?

M. hat das Friseurhandwerk im Laden des Vaters gelernt. 1999 hat er das Geschäft übernommen. Wir hatten zwei Frisörsalons mit etlichen Angestellten, und ich hatte ein Kosmetik- und Nagelstudio in einem der Salons. Wir hatten genügend zufriedene Kunden, und es ging uns sehr gut. Wir haben Urlaube gemacht, hatten ein eigenes Haus, konnten uns Autos leisten und waren finanziell abgesichert.

Wann hat sich für euch das Leben in Damaskus grundsätzlich verändert?

Deutlich ging es 2011 los, da begannen sowohl die Regierungsgruppen als auch die Opposition die Stadtteile abzuriegeln und zu kontrollieren. War man mit dem Auto unterwegs, musste man Geld zahlen. Menschen wurden einfach festgehalten, und zunehmend geriet die Lage außer Kontrolle. Man war nicht mehr sicher. Als dann die Kämpfe ausbrachen und die Bombardierungen

begannen, flüchteten wir in einen anderen Stadtteil. Die Lage wurde zunehmend dramatischer. Unsere Frisörsalons wurden zerstört. Wir lebten ständig in der Angst, dass unserer Familie etwas passieren könnte.

Wann habt ihr euch für die Flucht entschlossen?

Wir sind zu Beginn des Jahres 2013 nach Ägypten geflohen. Unser Ziel war eigentlich die Auswanderung nach Schweden, wo schon einige Verwandte von uns leben. Nachdem es für M. noch nicht möglich war, zahlten wir 7 500,-- Dollar an einen Mann, der mich und die Kinder aus dem Land nach Europa bringen sollte. Mit meinen Kindern (A. war 9 Jahre und N. 6 Jahre alt) wurden wir auf ein kleines Boot gebracht. Völlig überfüllt ging es eine Stunde lang im Meer Richtung eines größeren Bootes. Das Fischerboot war dann mit 82 Personen völlig überfüllt. Wasser stand im Inneren, und wir waren insgesamt fünfzehn Tage unterwegs, bis uns endlich ein italienisches Schiff aufnahm. Es war eine dramatische Überfahrt, und wir waren am Ende unserer Kräfte. Besonders N. ging es sehr schlecht.



Wir wurden nach Sizilien gebracht, wo wir zehn Tage in einem Gefängnis saßen. Dann wurden wir auf das Festland in eine Flüchtlingsunterkunft aus Containern gebracht. Über einen weiteren Kontakt ging es mit dem Zug nach Rom, Florenz und schließlich nach Zirndorf bei Nürnberg. Insgesamt waren wir über einen Monat unterwegs, stets mit der Unsicherheit lebend, dass wir nicht wussten, wo die Reise endet. M. kam ein halbes Jahr später nach, wurde aber in eine Unterkunft nach Berlin geschickt. Es dauerte dann noch über ein Jahr, bis er nach Augsburg kommen konnte. In dieser Zeit haben uns die Freunde, die wir hier gefunden hatten, sehr unterstützt.

Oh du fröhliche – so singen wir in wenigen Wochen als Christen in unseren Kirchen und Wohnzimmern. Wie geht es euch und könnt ihr auch fröhlich sein?

Wir sind sehr glücklich, dass wir hier Familien gefunden haben, die uns von Anfang an bei der Bewältigung der vielen neuen Aufgaben behilflich waren. Unsere Kinder sind in der Schule erfolgreich (A. hat nach 2 Jahren Grundschule auf die Realschule gewechselt; N. ist in der vierten Klasse und wird nächstes Jahr auf eine weiterführende Schule wechseln). M. hat eine Anstellung in einem Friseursalon, und ich mache gerade den letzten berufsvorbereitenden Deutschkurs.

Wir sind unseren Freunden dankbar, die uns beim Erlernen der deutschen Sprache

geduldig und hartnäckig unterstützt haben. Am effektivsten sind die Nachhilfestunden und die regelmäßigen Kontakte zu unseren Freunden, weil wir gerade bei den Abläufen des Alltags schnell die Sprache lernen.

Die Unterstützung bei Behördengängen, Arztbesuchen und vor allem dem Ausfüllen der Dokumente hat uns vieles erleichtert. Hilfe zur Selbsthilfe – so kann man den Weg beschreiben, den wir mit unseren Freunden gegangen sind. Und wir haben viel gelernt, was auf dem Weg zu einer guten Integration notwendig ist. „Sogar die typisch schwäbischen Sprüche und deren Bedeutung“.

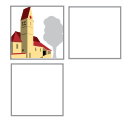
Was uns aber am meisten geholfen hat, ist das Interesse an uns als Menschen in dieser Situation, aus einem anderen Land und mit anderen Wurzeln. Dabei hat es keine Rolle gespielt, dass wir aus einem anderen Kulturkreis kommen und eine andere Religion haben. Wie in Syrien erleben wir auch hier ein gutes Miteinander, bei dem der Mensch im Mittelpunkt steht. Unsere Freunde schauen erst einmal darauf, was uns verbindet, und nicht auf das, was uns trennt. Wir erleben uns auf Augenhöhe.

Wir haben ein neues Zuhause gefunden und sind glücklich, in Frieden und mit einer guten Zukunftsperspektive leben zu können. Auch wenn wir in Gedanken oft in unserem Heimatland bei unseren dort gebliebenen Verwandten und Freunden sind. Wir sind dankbar, in einem Land leben zu können,

wo wir schulische und berufliche Förderung erfahren und in welchem wir die gleichen Rechte und Pflichten haben wie die deutsche Bevölkerung. Was uns aber am fröhlichsten macht, sind die gemeinsamen Feiern mit unseren deutschen Freunden bei Ihnen oder bei uns.

Diese entspannte und ausgelassene Stimmung tut uns gut und gehört dazu, wie auch manche tiefergehenden Gespräche.

Das Interview führte Christian Wolf



Der ANDERE Advent

Zur Ruhe kommen

Zuhören und denken

Eine halbe Stunde abschalten

Kraft tanken

An jedem Adventssonntag um 19 Uhr in der Bekenntniskirche
Musik und Texte zur Besinnung und Andacht

Mit z.B. Akkordeon, Bläsern, Band und Gesang und Diakon Wolf, Sarah Schäfer, Uli Hirschler, Otto Kramer und Lucia Beier.



Gottesdienste

Dezember 2016 bis März 2017

Samstag 26. November

18.00 Uhr ... Maria K. d. Friedens... Ökumen. Eröffnung des Advent,
(Diakon Wolf, Stadtpfarrer Gössl, Posau-
nenchor)

Sonntag 27. November 1. Advent

10.00 Uhr ... Bekenntniskirche ... Familiengottesdienst (Diakon Wolf und
Team)

19.00 Uhr ... Bekenntniskirche ... Der Andere Advent [Diakon Wolf und
Team]

Sonntag 4. Dezember 2. Advent

9.35 Uhr ... Apotheke Gablingen ... Bus zum Gottesdienst nach Gersthofen

10.00 Uhr ... Bekenntniskirche ... ▼ Pfarrer Schinke

19.00 Uhr ... Bekenntniskirche ... Der ANDERE ADVENT

Sonntag 11. Dezember 3. Advent

10.00 Uhr ... St. Vitus, Langw. ... Pfarrer Schinke

19.00 Uhr ... Bekenntniskirche ... Der ANDERE ADVENT

Samstag 17. Dezember

17.00 Uhr ... Foret Wald. ... Advent im Wald mit Posauenchor (Ge-
meindeverein Langweid und Diakon Wolf)

Sonntag 18. Dezember 4. Advent

10.00 Uhr ... Bekenntniskirche ... Adventsliedersingen (Dekan Blumtritt)

19.00 Uhr ... Bekenntniskirche ... Der ANDERE ADVENT

Mittwoch 21. Dezember

18.30 Uhr ... Kath. Pfarrheim, Lgw. ... Abendandacht

Samstag 24. Dezember

Heiliger Abend

14.00 Uhr ... Bekenntniskirche ... Familiengottesdienst m. Singspiel für
Kinder bis 6 Jahre (Dekan Blumtritt und Fr.
Kaiser)

15.30 Uhr ... Bekenntniskirche ... Familiengottesdienst mit Singspiel für
Kinder ab 7 Jahre (Dekan Blumtritt und Fr.
Kaiser)

17.00 Uhr ... Bekenntniskirche ... Christvesper 1 (Dekan Blumtritt)

18.00 Uhr ... Bekenntniskirche ... Christvesper 2 (Dekan Blumtritt)

23.00 Uhr ... Bekenntniskirche ... Christmette (Pfr. Schinke)

15.30 Uhr ... Kath. Pfarrheim, Lgw. ... Familiengottesdienst (Pfr. Schinke)

17.30 Uhr ... St. Vitus, Langweid ... Christvesper (Pfr. Schinke)

17.30 Uhr ... Kath. Pfarrheim, Gabl. ... Familiengottesdienst (Diakon Wolf)

Sonntag 25. Dezember

Christfest I

9.35 Uhr ... Apotheke Gablingen ... Bus zum Gottesdienst nach Gersthofen

10.00 Uhr ... Bekenntniskirche ... ▼ Dekan Blumtritt

Montag 26. Dezember

Christfest II

10.00 Uhr ... Kath. Pfarrheim, Lgw. ... ▼ Dekan Blumtritt

Samstag 31. Dezember

Altjahresabend

15.05 Uhr ... Apotheke Gablingen ... Bus zum Gottesdienst nach **Langweid**

15.30 Uhr ... Kath. Pfarrheim, Lgw. ... ▼ Pfarrer Schinke

17.00 Uhr ... Bekenntniskirche ... ▼ Pfarrer Schinke

Sonntag 1. Januar 2017

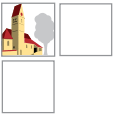
Neujahr

18.00 Uhr ... Bekenntniskirche ... Lektor Oertel

Freitag 6. Januar

Epiphania

18.00 Uhr ... Bekenntniskirche ... Dekan Blumtritt



Gottesdienste

Dezember bis März 2017

Sonntag 8. Januar 1. Son. n. Epiphantias

10.00 Uhr... Kath. Pfarrheim, Lgw... Pfarrer Schinke
11.15. Uhr... Kath. Pfarrheim, Lgw... Klein und Groß
19:00 Uhr... Bekenntniskirche... StartORT (Pfarrer Schinke)

Sonntag 15. Januar 2. Son. n. Epiphantias

10.00 Uhr... Bekenntniskirche... ▽Diakon Wolf

Mittwoch 18. Januar

18.30 Uhr... Kath. Pfarrheim, Lgw... Abendandacht

Sonntag 22. Januar 3. Son. n. Epiphantias

10.00 Uhr... Bekenntniskirche... Familiengottesdienst (Pfarrer Schinke und Team)
19.00 Uhr... Bekenntniskirche... ANgeDACHT, der andere Gottesdienst (Pfarrer Schinke und Team)

Sonntag 29. Januar 4. Son. n. Epiphantias

10.00 Uhr... Bekenntniskirche... Einschreibegottesdienst für den neuen Konfikurs (Pfarrer Schinke und Diakon Wolf)

Sonntag 5. Februar Letzter Son. n. Epiphantias

9.35 Uhr... Apotheke Gablingen... Bus zum Gottesdienst nach Gersthofen
10.00 Uhr... Bekenntniskirche... ▼ Prädikant Kramer

Sonntag 12. Februar Septuagesimae

10.00 Uhr... Kath. Pfarrheim, Lgw... ▼ Dekan Blumtritt
11.15. Uhr... Kath. Pfarrheim, Lgw... Klein und Groß
19:00 Uhr... Bekenntniskirche... StartORT (Dekan Blumtritt)

Sonntag 19. Februar Sexagesimae

10.00 Uhr... Bekenntniskirche... ▽Prädikant Kramer

Mittwoch 22. Februar

18.30 Uhr... Kath. Pfarrheim, Lgw... Abendandacht

Sonntag 26. Februar Estomihi

10.00 Uhr... Bekenntniskirche... Familiengottesdienst (Pfarrer Schinke und Team)
19.00 Uhr... Bekenntniskirche... ANgeDACHT, der andere Gottesdienst (Pfarrer Schinke und Team)

Sonntag 5. März Invocavit

9.35 Uhr... Apotheke Gablingen... Bus zum Gottesdienst nach Gersthofen
10.00 Uhr... Bekenntniskirche... ▼ Dekan Blumtritt

Sonntag 12. März Reminiscere

10.00 Uhr... Bekenntniskirche... Konfi-Vorstellungsgottesdienst

Sonntag 19. März Oculi

10.00 Uhr... Kath. Pfarrheim Lgw... Gottesdienst (Diakon Wolf)
11.15. Uhr... Kath. Pfarrheim, Lgw... Klein und Groß
19:00 Uhr... Bekenntniskirche... StartORT (Diakon Wolf)

Mittwoch 22. März

18.30 Uhr... Kath. Pfarrheim, Lgw... Abendandacht

Sonntag 26. März Lätare

10.00 Uhr... Bekenntniskirche... Familiengottesdienst (Pfarrer Schinke und Team)
19.00 Uhr... Bekenntniskirche... ANgeDACHT, der andere Gottesdienst (Pfarrer Schinke und Team)

Freitag 31. März

19.00 Uhr... Bekenntniskirche... ▼ Beichtgottesdienst zur Konfirmation

Samstag 1. April

10.00 Uhr... Bekenntniskirche... ▼ Konfirmation

Sonntag 2. April Judika

10.00 Uhr... Bekenntniskirche... ▼ Konfirmation



Samstag 8. April

10.00 Uhr... Bekenntniskirche ▼ Konfirmation

Sonntag 9. April

Palmsonntag

10.00 Uhr... Bekenntniskirche ▼ Konfirmation

19:00 Uhr... Bekenntniskirche StartORT (Dekan Blumtritt)

Donnerstag 13. April

Gründonnerstag

19.00 Uhr... Bekenntniskirche ▼ Dekan Blumtritt

Freitag 14. April

Karfreitag

8.45 Uhr... St. Markus, Gablingen. ▼ Dekan Blumtritt

9.30 Uhr... St. Vitus, Langweid . . . ▼ Diakon Wolf

10.00 Uhr... Bekenntniskirche ▼ Dekan Blumtritt

15.00 Uhr... Bekenntniskirche Musik zur Sterbestunde Jesu (Dekanats-
kantorin Kaiser, Kantorei; Dekan Blumtritt)

Samstag 15. April

22.00 Uhr... Oscar-Romero Ökumen. Beginn des Osternacht

22.15 Uhr... Bekenntniskirche Feier der Osternacht (Dekan Blumtritt)

Sonntag 16. April

Ostersonntag

10.00 Uhr... Bekenntniskirche Familiengottesdienst (Pfarrer Schinke)

Montag 17. April

Ostermontag

9.35 Uhr . . . Apotheke Gablingen . . Bus nach **Langweid**

10.00 Uhr... Kath. Pfarrheim, Lgw. . Dekan Blumtritt

Erläuterung:

Bekenntniskirche, Gersthofen, Ludwig-Hermann-Str. 25

Gablingen: am 1. Sonntag: Bus nach Gersthofen um 9.35 Uhr ab Apotheke

Kath. Pfarrkirche St. Vitus oder Kath. Pfarrheim, Langweid

▼ Gottesdienst mit Hl. Abendmahl und Wein

▽ Gottesdienst mit Hl. Abendmahl und Traubensaft

Wie schön ist doch die Weihnachtszeit

Singsspiel am Heilig Abend

„Wie schön ist doch die Weihnachtszeit.
Macht Herz und Hände uns bereit,
zu öffnen Tür und Tore dem,
der kommt wie einst in Bethlehem.
Doch er versteckt sich auch noch heut
in arme, unscheinbare Leut,
will fröhlich machen ihr Gesicht
mit seinem weihnachtlichen Licht.
Obwohl wir Christen oftmals lahm,
Gottlob, dass Jesus trotzdem kam.
Er wecke in uns neue Freud und so auch in der
Christenheit.“

*(ein Lied aus einem modernen Krippenspiel
von Bernard Wayne Sanders, Text: Albrecht
Binetsch)*

Diese Freude werden die Kinder und Jugendlichen der evangelischen Singschule am Heiligabend in drei Familiengottesdiensten durch die Aufführung „Drei Engel auf dem Dach“ von Andreas Hantke verbreiten.

Frohe und gesegnete Weihnachten!

Gottesdienste zur Weihnacht

Samstag 17. Dezember

17.00 Uhr Foret Wald Advent im Wald mit Posaunenchor (Gemeindeverein Langweid und Diakon Wolf)

Sonntag 18. Dezember 4. Advent

10.00 Uhr Bekenntniskirche Adventsliedersingen (Dekan Blumtritt)
19.00 Uhr Bekenntniskirche Der ANDERE ADVENT

Samstag 24. Dezember Heiliger Abend

14.00 Uhr Bekenntniskirche Familiengottesdienst m. Singspiel für Kinder bis 6 Jahre (Dekan Blumtritt und Fr. Kaiser)
15.30 Uhr Bekenntniskirche Familiengottesdienst mit Singspiel für Kinder ab 7 Jahre (Dekan Blumtritt und Fr. Kaiser)
17.00 Uhr Bekenntniskirche Christvesper 1 (Dekan Blumtritt)
18.00 Uhr Bekenntniskirche Christvesper 2 (Dekan Blumtritt)
23.00 Uhr Bekenntniskirche Christmette (Pfr. Schinke)
15.30 Uhr Kath. Pfarrh. Lgw. Familiengottesdienst (Pfr. Schinke)
17.30 Uhr St. Vitus, Langweid Christvesper (Pfr. Schinke)
17.30 Uhr Kath. Pfarrh. Gabl. Familiengottesdienst (Diakon Wolf)

Sonntag 25. Dezember Christfest I

9.35 Uhr Apotheke Gablingen Bus zum Gottesdienst nach Gersthofen
10.00 Uhr Bekenntniskirche ▼ Dekan Blumtritt

Montag 26. Dezember Christfest II

10.00 Uhr Kath. Pfarrheim, Lgw. ▼ Dekan Blumtritt

Samstag 31. Dezember Altjahresabend

15.05 Uhr Apotheke Gablingen Bus zum Gottesdienst n. Langweid
15.30 Uhr Kath. Pfarrh. Lgw. ▼ Pfarrer Schinke
17.00 Uhr Bekenntniskirche ▼ Pfarrer Schinke

Sonntag 1. Januar 2017 Neujahr

18.00 Uhr Bekenntniskirche Lektor Oertel

Freitag 6. Januar Epiphanias

18.00 Uhr Bekenntniskirche Dekan Blumtritt



Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus

2017 ist das Jahr des Reformationsjubiläums

Am 31. Oktober jährt sich zum 500. Mal, dass Martin Luther seine Thesen zum Ablasshandel zur Diskussion stellte. Dieses Datum gilt als Beginn der Reformation.

Ziemlich rasch schlossen sich ihm Mitstreiter an, zumeist Professoren der Theologie, die Luthers lateinische Texte ohne Schwierigkeiten verstehen konnten und darüber diskutieren wollten. Luthers Aussage zur Rechtfertigung des Menschen vor Gott „allein aus Glauben“, die sich „allein auf die Schrift“ als gültige Grundlage berief, zog weite Kreise. Sie gilt auch heute noch für uns als Basis. Daher hat die Reformation durch die Jahrhunderte immer wieder bedeutende Vertreter gefunden und war zu allen Zeiten gleich aktuell.

Jeden zweiten Sonntag im Monat feiern wir in der Bekenntniskirche Gersthofen einen Abendgottesdienst, StartORT. Im Hinblick auf das Reformationsjubiläum soll dort eine Predigtreihe stattfinden, in der bedeutende Persönlichkeiten der Reformation und des reformatorischen Gedankenguts im Mittelpunkt stehen werden.

Beginnen wird diese Reihe im November mit dem Protagonisten Martin Luther. In diesem

Monat liegt dessen Geburtstag. Außerdem bietet sich an, mit der Person zu starten, die als Verursacher genannt und gewürdigt werden soll.

Philipp Jacob Spener, der Begründer des Pietismus, hätte im Januar Geburtstag. Er wurde während des Dreißigjährigen Kriegs geboren. Sicher sind seine Beweggründe für die Entwicklung und Zuwendung zu dieser Frömmigkeitsbewegung in seiner schwierigen Kindheits- und Jugendzeit zu suchen.

Philipp Melancthon, der zu seinen Lebzeiten als Lehrer Deutschlands bezeichnet wurde, einer der wichtigen Weggefährten Luthers, wird uns im Februar vertrauter werden. Er ist auch der Verfasser der Confessio Augustana, des Augsburger Bekenntnisses, auf das sich die Lutheraner der ganzen Welt berufen. 1530 wurde es auf dem Augsburger Reichstag in der Fürstbischöflichen Residenz im heutigen Fronhof verlesen und verbreitete sich sehr rasch.

Der Märzgottesdienst ist dem sog. „5. Evangelisten“ Johann Sebastian Bach gewidmet. Kein Komponist fühlte sich in seinem Werk so sehr der Reformation verpflichtet wie er. Da bietet es sich an, nicht nur seines Ge-

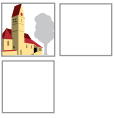
burtstages am 21. März, sondern auch seiner Passionsmusiken zu gedenken, in die er das gläubige Volk mit seinen vertrauten Chorälen einbezog.

Im April denken wir an den Begründer der „Inneren Mission“, quasi des Diakonischen Werks. Es war Johann Hinrich Wichern, der in Hamburg neue Wege der Fürsorge für verwahrloste und verlassene Kinder in den Armenvierteln einschlug. Bekannt ist er uns vor allem als „Erfinder“ des Adventskranzes.

Noch einmal ein bedeutender Komponist, nämlich Johannes Brahms, wird uns im Mai vorgestellt. Als bekennender Lutheraner schuf er mit seinem Werk „Ein deutsches Requiem“ eine echte Trostmusik und distanzierte sich damit von der lateinischen Gedankenwelt, dass den Menschen nach dem Tod Gottes Zorn erwarte.

Johannes Bugenhagen, nur anderthalb Jahre jünger als Martin Luther, war einer von dessen wichtigen Mitstreitern, auch er ein bedeutender Reformator. Über ihn werden wir im Juni mehr erfahren.

„Geh aus, mein Herz, und suche Freud“. Wer kennt es nicht, dieses Lied von Paul Gerhardt!



Mit ihm, einem Mann, der mit brennendem Herzen seinen Glauben im Sinne Luthers lebte und vertrat, werden wir uns im Juli befassen.

Ludwig Helmbold, der im Predigtmittelpunkt im September stehen soll, wird kaum jemand etwas sagen. Aber sein Lied „Nun lasst uns gehen und treten“ ist Ihnen sicher vertraut. In der letzten Strophe bekennt er sich zur reformatorischen Freiheit durch Gott. Es ist das Lied 320 in unserem Gesangbuch.

Nun hoffe ich, dass Sie Lust bekommen haben, sich auf diese Persönlichkeiten bekennender Anhänger des christlichen Glaubens in der gedanklichen Nachfolge Martin Luthers einzulassen. So werden wir alle eingestimmt auf das große Jubiläum 2017, das so seinen Niederschlag auch in unserer Gemeinde findet.

Gudrun Bauer.

Weihnachten – ganz zeitlos

An einem sonnigen Julitag ging ich mit unserer ältesten Tochter über den Augsburger Rathausplatz. Sie war damals zweieinhalb und gerade noch Einzelkind. Völlig unvermittelt begann sie zu singen: „Ihr Kinderlein, kommet“ klang gut vernehmlich über den Platz. Passanten drehten sich nach uns um. Mir war es fast peinlich, dieses jahreszeitlich so wenig passende Lied aus dem Mund meines Kindes zu vernehmen. Aber ein echtes Argument hatte ich auch nicht, mit dem ich sie hätte davon abbringen können, die Begegnung mit dem Kind im Stall von Bethlehem weiter zu besingen.

Da kam auf einmal eine ältere Frau auf uns zu, lachte uns an und meinte: „Recht hasch, Kindle! Sing nur weiter! Weihnachten ist so schön und immer so kurz. Und eigentlich gilt es doch das ganze Jahr.“ Alle peinlichen Gefühle waren auf einmal weggewischt, und wir zogen unseren Weg fröhlich weiter.

Gudrun Bauer



Sternplätzchen

Du brauchst: 300 g Mehl, 80 g Butterschmalz, 100 g Butter, 100 g Zucker, 100 g geriebene Mandeln, eine Prise Zimt, eine Prise Nelkenpulver, 1 Ei und eine Stern-Ausstecherform.

So geht's: Verknete alle Zutaten mit kalten Händen zu einem geschmeidigen Teig. Lege den Teig in Folie gewickelt 1 Stunde in den Kühlschrank. Rolle den Teig auf einer bemehlten Fläche einen halben Zentimeter dick aus. Steche die Sterne aus und lege sie auf ein gefettetes Backblech. Backe die Sterne bei 180 Grad etwa 10 Minuten.



Der Stern von Bethlehem

Ein großer heller Stern hat den Hirten in der Heiligen Nacht den Weg zum Jesuskind gezeigt. Sie wussten: Ein Wunder ist geschehen! Diesen Stern haben auch die Drei Weisen aus dem Morgenland am Himmel entdeckt – und sich auf den Weg gemacht. Heutige Sternforscher haben noch keine eindeutige wissenschaftliche Erklärung für den wunderbaren Stern vor mehr als 2000 Jahren gefunden.

Löse das Bilderrätsel und du erfährst, was Konrad dir wünscht!



Lösung: Alles Gute im neuen Jahr! = Ball, Eis, Hut, Elmer, Feuer, J, Uhr

BASTELECKE

von Christian Badel
Napfennikolaus

Was du brauchst:

- einen Zapfen,
- roten Filz oder roten Stoff
- eine Haselnuss
- zwei dünne Äste
- Filzstifte
- etwas Watte
- Alleskleber
- Schere

So wird's gemacht:

1. Zuerst wird die Haselnuss auf den Zapfen geklebt.

2. Dann legst du um den Zapfen ein Stückchen Filz als Umhang und klebst ihn an der Rückseite zusammen.

3. Die Zipfelmütze wird auch aus Filz hergestellt. Dazu wird ein kleines Dreieck aus dem Filz zu einer Zipfelmütze zusammengeklebt.



4. Mit Filzstift malst du nun Augen, Nase und Mund auf die Nuss und klebst noch einen Bart aus Watte an.

5. Zum Schluss steckst du die Stockchen als Arme unter den Mantel in den Zapfen. Fertig ist der Nikolaus!

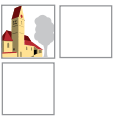


© www.kikifax.com

Paula wickelt fleißig Geschenke ein. Welcher Anhänger gehört an welches Geschenk?



Auflösung: Anna, Uta, Susi, Felix, Bernd, Max



Veranstaltungen, Gruppen und Kreise

Für Jung und Alt – für jede und jeden ist etwas dabei

Gottesdienste

AWO Seniorenheim, Gersthofen

Samstag, 10.30 Uhr am 3. Dezember, 5. Januar, 18. Februar, 4. März, 6. Mai

Paul-Gerhardt-Seniorenheim, Gersthofen

Samstag, 9.30 Uhr am 18. Februar

Betreutes Wohnen Paul-Gerhardt-Weg, Gersthofen

Dienstag, 10 Uhr am 13. Dezember, 10. Januar, 14. Februar, 14. März, 11. April

Tagespflege, Pflegeteam Augsburg-Nord, Langweid

Dienstag, 15 Uhr am 13. Dezember, 10. Januar, 14. Februar, 14. März, 11. April

Seniorenheim Lechauenhof, Langweid

Dienstag, 16 Uhr am 13. Dezember, 10. Januar, 14. Februar, 14. März, 11. April

Kleinkinder

Krabbelgruppe

Hier treffen sich Mütter, Väter und Kinder zum Spielen, Basteln, Singen und gemeinsamen Essen. Die Gruppe findet donnerstags

um 9.00 Uhr statt. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Frau Stefanie Stenzel; Mail: stefanie-stenzel@gmx.de oder an das Pfarramt.

Mini-Singen in Gersthofen

Singen mit Eltern und Kindern
(0 bis 3 Jahre)

Freitag, 15.30 bis 16 Uhr im Gemeindehaus
Leitung: Elisabeth Kaiser, Dekanatskantorin

Johanneskindergarten und -hort

Unseren 3-gruppigen Kindergarten direkt oberhalb der Kirche (Dietrich-Bonhoeffer-Weg 6) und 1-gruppigen Hort erreichen Sie unter der Telefonnummer (0821) 49 13 39 (Leiterin: Bergild Tuschinski)

Der Kindergarten ist im Verbund der ekita.net (Kindergartenverbund der evang. Kindertagesstätten im Dekanat Augsburg). Sie finden ihn im web unter: www.ekita.net/johannes-kindergarten

Kinder

Familiengottesdienste

In **Gersthofen** jeden **4. Sonntag im Monat** um 10 Uhr Familiengottesdienst.

Langweid

In **Langweid** Gottesdienst für Klein und Groß

Am zweiten Sonntag im Monat findet um 11.15 Uhr im kath. Pfarrheim an der Foretstraße der Gottesdienst für Klein und Groß statt. Willkommen ist jedermann, der Glaube praxisnah erleben möchte. Wir singen und beten zusammen und denken auch gemeinsam darüber nach, was der jeweilige Bibeltext mit uns und unserem Leben zu tun hat. Mitarbeiter/-innen sind herzlich willkommen! Die nächsten Termine sind am 8. Januar, 12. Februar, 19. März, 14. Mai. Eventuelle Änderungen des Veranstaltungsortes und/oder der Termine entnehmen Sie bitte dem Langweider Gemeindeanzeiger.

Johannes-Hort

Bis zur Fertigstellung des Neubaus ist der Johannes-Kindergarten mit dem neuen Hort



zu Gast in den unteren Räumen des Gemeindehauses.

Kindersingschule

Hier kannst Du herausfinden, was „do, re, mi, fa, so“ bedeutet, und Du wirst erstaunt sein, wie gut alle Kinder singen können und wie wunderbar das zusammen klingt.

Leitung: Elisabeth Kaiser, Dekanatskantorin
Tel. (0177) 244 66 90

Termine der einzelnen Gruppen:

Gersthofen, Gemeindesaal der Bekenntniskirche, Ludwig-Hermann-Str. 25

Cantoris –

Buben und Mädchen (6 – 11 Jahre)

Donnerstag, 17.00 bis 17.45 Uhr

- Singen im Gottesdienst
- Aufführung von Musicals

Cantora – Kinder- und Jugendchor

Freitag, 16.30 bis 17.15 Uhr

- Singen im Gottesdienst
- Aufführung von Musicals
- Chor- und Konzertreisen

Cantorini – Minis – Buben und Mädchen Vorschulkinder

Freitag, 14.00 bis 14.30 Uhr

3 – 4 Jahre

Freitag, 14.30 bis 15.00 Uhr

Minisingen –

Eltern mit Kindern (0 – 3 Jahre)

Freitag, 15.30 – 16.00 Uhr

Jugendchor Cantora (ab 13 Jahre)

Freitag, 18.00 – 19.30 Uhr mit dem Angebot
Gitarrenunterricht

In den Ferien findet keine Singschule statt.

Die Teilnahme an der Singschule ist kostenfrei – Spenden sind herzlich willkommen!

Konfirmanden

Die neue Generation Konfirmanden geht an den Start. Bereits im Juni begannen für die Jugendlichen der Bekenntniskirche die Einheiten zur Vorbereitung auf die Konfirmation. Begleitet werden die jungen Menschen von Pfr. Dieter Schinke und Diakon Christian Wolf sowie einem Team von engagierten Konfiteamern. Spannende Samstage, zwei Wochenenden und das Highlight – 10 Tage Konficamp unter italienischem Himmel in Grado – warten auf die Jugendlichen. Wir wollen uns den christlichen Themen spielerisch, kreativ und mit jugendgemäßen Methoden nähern. „Uns sind die jungen Menschen als Einzelne und als Gruppe wichtig“, so unser Motto. Wo sonst gibt es ein Angebot für diese Altersklasse, bei dem jeder seinen Platz finden wird und sich mit Gleichaltrigen über Fragen des Lebens und des Glaubens austauschen kann?

Die Termine für die Konfis sind:

17. Dezember Konfitag

28. Januar Konfitag

17. bis 19. Februar Konfi-Wochenende

11. März Konfitag

12. März Vorstellungsgottesdienst

31. März Beichtgottesdienst

10. April Konfi-Brunch

Aktionen des Jugendwerks

Das Evangelische Jugendwerk Augsburg bietet 2016/2017 wieder ein abwechslungsreiches Programm wie Grundkurse, Freizeiten und spannende Aktionen sowie altersgemäße Gottesdienste für Jugendliche und ehrenamtliche Mitarbeiter in der Jugendarbeit an. Genauere Infos und die Anmeldungen zu allen Veranstaltungen gibt es auf www.ej-augsburg.de oder abrufbar mit dem Handy unter folgendem QR-Code:



Kirchenvorstand

Die Sitzungen sind öffentlich – wenn Sie also einmal dabei sein möchten, wenn das Leitungsgremium unserer Gemeinde tagt, sind Sie herzlich eingeladen.

Männer und Frauen

Taekwondo und Meditation

Montags von 18.00 bis 19.30 Uhr trainieren Kampfbegeisterte Körper und Seele in unserem Gemeindesaal. Wir sind eine Gruppe von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen und



treffen uns unter der Leitung von Pfarrer Dr. Sokol, Tel. (0821) 7 80 96 28.

Ökumenischer Bibelkreis

Kommen Sie doch zu unserem Bibelkreis mit Pfr. i.R. Erne. Einmal monatlich am Montagabend treffen wir uns im Gemeindehaus. Die genauen Termine erfahren Sie im Pfarramt!

Unterwegs

An jedem 2. Samstag im Monat etwas gemeinsam unternehmen – Wandern, Museen, bzw. Ausstellungen besuchen. Nähere Infos erhalten Sie über unsere Leiterin Fr. Kurtz, Tel. (0821) 49 44 25.

Die „Oldies“

Wir sind ein Kreis von Familien mit größeren Kindern und treffen uns nach Absprache meist am Abend. Wenn Sie gerne dabei sein möchten, melden Sie sich bei Frau Völk, Tel. (0821) 49 21 81.

Trauergruppe

Zwei Frauen unserer Kirchengemeinde haben die Ausbildung zur Trauerbegleiterin abgeschlossen. Wenn Sie in Ihrer Trauerzeit Unterstützung wünschen oder mit jemandem sprechen möchten, dann wenden Sie sich bitte an:

Sylvia Böhm (0821/49 96 40)

Elke Kraus (0821/49 54 70).

Senioren

Seniorenclub in Gersthofen

Alle 14 Tage am Mittwoch von 14.30 bis 16.30 Uhr treffen sich die Senioren unserer Gemeinde. Angeboten werden eine schöne Kaffeetafel und ein interessantes Programm, und natürlich feiern wir auch die Geburtstagskinder aus unserer Runde. Kommen Sie doch einfach einmal bei uns vorbei, Sie werden herzlich empfangen! Auskunft geben gerne Fr. Kurtz, Tel. (0821) 49 44 25 oder Fr. Kraus, Tel. (0821) 49 54 70 und das Pfarramt, Tel. (0821) 49 10 47.

Seniorenclub in Langweid

Ansprechpartnerinnen sind Frau Karin Bürkert (08230) 58 65 und Frau Sabine Faulhaber. Die Treffen sind einmal im Monat, meistens am vierten Freitag, von 14.30 bis 16.30 Uhr im kath. Pfarrheim Langweid. Auskunft auch im Pfarramt, Tel. (0821) 49 10 47.

Besuchsdienstkreis

Der Besuchsdienstkreis braucht Unterstützung. Wir besuchen unsere Geburtstagsjubilare ab 70 Jahre. Wenn Sie einmal in der Woche eine halbe Stunde Zeit haben, um einen Besuch zu übernehmen, melden Sie sich bitte im Pfarramt. Wir treffen uns alle zwei Monate am Montag um 18 Uhr; die Termine kann man im Pfarramt erfragen.

Kirchenmusik

Kantorei Gersthofen

Jeden Mittwoch (außer in den Schulferien) um 20 Uhr trifft sich der Chor im Gemeindesaal in Gersthofen. Herzliche Einladung an alle, die gerne singen. Besonders Männerstimmen

werden noch gesucht. Sollten Sie Interesse haben, kommen Sie einfach zur Probe.

Leitung: Elisabeth Kaiser, Dekanatskantorin

Kindersingschule

Siehe S. 21 unter „Kinder“

Gospelchor

Der Gospelchor „Salvation“ probt am Donnerstag von 20.00 bis 22.00 Uhr im Gemeindesaal. Wenn Sie Interesse haben mitzusingen, erreichen Sie den Chorleiter Tobias Leukhardt unter (0821) 47 33 77.

Gemeindehilfverein Gersthofen

Unser Gemeindehilfverein Gersthofen ist Gesellschafter der

Ökumenischen Sozialstation & Tagespflege

Wir unterstützen Projekte der Kirchengemeinde, wie z. B. den Neubau Hort, Bau Backhaus, Besuchsdienstkreis, Seniorenachmittag, Hausaufgabenhilfe an der Mozart-Schule... .

Beitrittserklärungen erhalten Sie im Pfarrbüro.





Sie unterstützen unsere Arbeit aber auch mit einer Spende:

Bankverbindung: VR Handels- und Gewerbebank

IBAN DE97 7206 2152 0000 0355 30

BIC GENODEF1MTG

Besondere Veranstaltungen

Kinderbibeltag am Buß- und Bettag in Langweid

Mittwoch, 16. November 2016 für Kinder der 1. bis 4. Klasse, Ansprechpartnerin ist Frau Heike Schatz, Religionspädagogin

Eröffnung des Advent

Am Vorabend des 1. Advent, Samstag, 26. November 2016, um 18 Uhr feiern wir den Beginn des Advent mit einer ökumenischen Vesper in St. Jakobus, Gersthofen, mit dem Posaunenchor.

Der ANDERE Advent

Auch in diesem Jahr findet wieder an allen Adventssonntagen der ANDERE Advent um 19 Uhr in der Bekenntniskirche statt.

Weitere Termine erfragen Sie bitte im Pfarramt.

Advent im Wald

Am Samstag, 17. Dezember um 17 Uhr lädt der Gemeindeverein Langweid gemeinsam mit der Kath. Kirchenstiftung St. Vitus, Langweid und „Jesus der gute Hirte“, Stettenhofen wieder zu „Advent im Wald“ nach Foret ein. Es spielt der Posaunenchor.

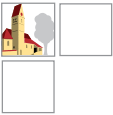
Treffpunkt ist um 16.00 Uhr am kath. Pfarrheim in Langweid. Ab 16.30 Uhr wandern wir mit Fackeln in den Wald.

Für das leibliche Wohl ist gesorgt!

Wem es möglich ist, bitten wir einen Becher für Getränke mitzubringen.

Wer nicht wandern kann, darf direkt in die Weberstraße 15 am Waldviertel kommen oder kann sich abholen lassen! (Dazu bitte Anmeldung: 08230 – 89 19 333)





Herzlichen Glückwunsch!

Wir gratulieren von Dezember 2016 bis April 2017

75 Jahre

Siegfried Bartsch, Gersthofen
Werner Braun, Gersthofen
Dieter Chatelet, Langweid a. Lech
Ingrid Dannenberger, Gersthofen
Karin Fleissner, Gersthofen
Christa Glatt, Langweid a. Lech
Walter Hengst, Gersthofen
Gerda-Anna Kloos, Gersthofen
Manfred Pechmann, Gersthofen
Antonina Sabelfeld, Langweid a. Lech
Siegfried Wagner, Gersthofen
Michael Wester, Langweid a. Lech
Horst Zikeli, Gablingen
Renate Zoske, Langweid a. Lech

80 Jahre

Valentin Baidl, Langweid a. Lech
Liselotte Ellmaier-Wißmath, Gersthofen
Elsbeth Fernsemer, Langweid a. Lech
Johann Ganzenmüller, Gersthofen
Heinz Gick, Langweid a. Lech
Herta Hattler, Gersthofen
Eleonore Heinrich, Gersthofen
Ehrenfried Junghänel, Langweid a. Lech
Irene Junk, Langweid a. Lech
Reimar Männel, Langweid a. Lech
Lidia Naumann, Langweid a. Lech
Günther Nehls, Gersthofen

Elsbeth Nitschke, Langweid a. Lech
Adolf Putz, Langweid a. Lech
Hilda Rothbäcker, Gersthofen
Helga Schmailzl, Gersthofen
Ruth Schwarz, Gersthofen
Jörg Ulm, Gablingen
Werner Ziegler, Langweid a. Lech
Horst Berlik, Langweid a. Lech
Johann Glatz, Gersthofen
Helmut Henni, Gersthofen
Josef Kessler, Gersthofen
Klaus Kleinsteuber, Gersthofen
Susanne Knuff, Gersthofen

90 Jahre

Andreas Binder, Langweid a. Lech
Margarete Böcker, Gersthofen
Gertrud Grebien, Gersthofen
Rosina Kepp, Gersthofen
Joseph Micheler, Gersthofen
Kurt Müller, Gersthofen

91 Jahre

Theresia Baumann, Langweid a. Lech
Manfred Riesenberger, Gersthofen

92 Jahre

Lucia Scheifele, Gersthofen

93 Jahre

Ursula Postler, Gersthofen

94 Jahre

Irene Kuwer, Gablingen

95 Jahre

Katharina Böttcher, Gersthofen

97 Jahre

Elfriede Müller, Gersthofen

Statistik unserer Gemeinde 2016

November 2015 – Oktober 2016

(in Klammern: Vorjahr)

Taufen	44	(32)
Trauungen	8	(9)
Bestattungen	35	(34)
Eintritte	3	(5)
Austritte	39	(50)
Gemeindeglieder	4342	(4294)



Freud und Leid ...

... in unserer Gemeinde von Juli bis Oktober 2016

getauft wurden:

Ivy-Marie Cowan, Gersthofen
Julian Kraus, Gersthofen
Felix Nebel, Gersthofen
Leonie Ripanj, Gablingen
Elina Müller, Gersthofen
Jasmin Höller, Gersthofen
Timo Höller, Gersthofen
Carlotta Ott, Gersthofen
Matteo Schmid, Lützelburg
Tim Bernhard, Gersthofen
Maxine Bönisch, Gersthofen
Lilly Pätzold, Gersthofen
Viktoria Sixt, Gablingen
Marisa Karaliolios, Gersthofen
Levi Franz Heckel, Gersthofen
Polina Gaier, Gersthofen
Mona Jütting, Lützelburg
Alexia Maya Lorer, Gersthofen
Paul Knedlik, Gablingen
Sophie Viktoria Knedlik, Gablingen
Amalia Gaas, Stettenhofen
Luca Reißmann, Gablingen

getraut wurden

Andreas und Nicole Kraus, geb. Blank aus Gersthofen
Thomas und Julia Marx, geb. Koller aus Heretsried
Marc und Katrin Kestner geb. Baur aus Gersthofen
Ronny und Sara Roth, geb. Kindermann aus Gersthofen

verstorben sind:

Brigitte Tipercuic, 82 Jahre
Erika Hattensaur, 87 Jahre
Horst Ehlert, 83 Jahre
Ruth Stern, 91 Jahre
Alexander Balint, 81 Jahre
Horst Häusler, 88 Jahre
Gertrud Owens, 86 Jahre
Barbara Oberdorfer, 93 Jahre
Bodo Heider, 76 Jahre
Elisabeth Lang, 86 Jahre
Waltraut Mende, 91 Jahre
Georg Krämer, 87 Jahre

Impressum

Auflage: 3300

Druck: Senser, Augsburg, Satz: Blumtritt

Korrektur: G. Bauer, D. Lenz, B. Albrecht und Sabine Blumtritt,

Redaktionsteam:

Stefan Blumtritt (V. i. S. d. P.), Beate Albrecht, Christian Wolf, Dieter Schinke

Der/die Unterzeichner/in ist für seinen/ihren Artikel verantwortlich.

Wir danken allen, die sich an dieser Ausgabe des Gemeindebriefs mit Bildern und Texten beteiligt haben.

Der Inhalt des Gemeindebriefes ist eine Weisensäußerung unserer Gemeinde. Jede gewerbliche Verwendung der Daten ist unzulässig.

Wenn Sie nicht damit einverstanden sind, dass Ihre Daten im Gemeindebrief veröffentlicht werden, melden Sie sich bitte im Pfarramt.

Der nächste Gemeindebrief erscheint zu Ostern. Redaktionsschluss ist Freitag, 11. Februar 2017.

Bildnachweis: S. 2+6: B&H, S. 12 Otto Kramer, S. 23 Christian Kopold
alle anderen Bilder: Stefan Blumtritt



D. Schinke C. Wolf S. Blumtritt B. Albrecht E. Kaiser M. Gogesch K. Garczarek J. Kraus U. Maurer

Kontakt Gersthofen

Pfarramt Gersthofen

Ludwig-Hermann-Straße 25, 86368 Gersthofen
Tel: (0821) 49 10 47, Fax: (0821) 47 22 12
E-Mail: pfarramt@gersthofen-evangelisch.de
Web: www.gersthofen-evangelisch.de

Spendenkonto:

Konto IBAN DE78 7205 0101 0000 1731 87

BIC BYLADEM1AUG

Pfarramtssekretärin Beate Albrecht

Mo, Di, Mi 9.00 – 11.30 Uhr, Do 16.00–18.00 Uhr
und Fr 9.00–12.30 Uhr

1. Pfarrstelle

Dekan Stefan Blumtritt

Mail: blumtritt@gersthofen-evangelisch.de

2. Pfarrstelle mit Geschäftsführung

Pfarrer Dieter Schinke

Ulmenweg 2a, 86368 Gersthofen

Tel: (0821) 65 08 88 78

E-Mail: schinke@gersthofen-evangelisch.de

Diakon

Diakon Christian Wolf

Tannenweg 41, 86391 Stadtbergen

Tel: (0821) 44 42 65 90,

Mail: wolf@gersthofen-evangelisch.de

Kantorin

Elisabeth Kaiser

Langweid

Tel: (0177) 244 66 90

E-Mail: kaiser@augsbург-evangelisch.de

Mesnerin

Maria Gogesch

Gersthofen

Tel: (0821) 49 82 179

Hausmeister

Klaus Garczarek

Vertrauensleute des KV

Jürgen Kraus

Vertrauensmann

Eschenweg 10, 86368 Gersthofen

Tel: (0821) 49 54 70

E-Mail: kraus@gersthofen-evangelisch.de

Ute Maurer

stellvertr. Vertrauensfrau

Weißdornweg 6, 86462 Langweid

Soziale Partner

Johannes-Kindergarten

Dietrich-Bonhoeffer-Weg 6, 86368 Gersthofen

Leitung: Bergild Tuschinski

Tel: (0821) 49 13 39

Unser Gemeindehilfverein Gersthofen ist
Gesellschafter der

Ökumenischen Sozialstation & Tagespflege

Ludwig-Thoma-Straße 7, 86368 Gersthofen

Tel: (0821) 2 99 00 14, Fax: (0821) 47 23 53



Jedes Stück zählt! Spendenkonto: IBAN DE78 72050101 0000 173187 BIC BYLADEM1AUG

